

Czepko von Reigersfeld, Daniel: 13. (1632)

1 Wiewiel dein dürrer Mund der Gläser trucken macht,
2 Doch hörest du nicht auff, biß es beginnt zu tagen:
3 Kein Boden knacket so, den Polter Geister schlagen,
4 Als der gedielt Saal dir untern Füssen kracht.

5 Bald, wenn ein schneller Zorn dir aus der Gallen fährt,
6 So stehstu blanck und wilt den armen Offen stürmen,
7 Bald, wann der Stock erwarmt von andern Bacchus Würmen:
8 So lauffstu Kammern auff, und holst was du begehrt.

9 Dann kühlstu deinen Muth und schlägst die Gläser todt,
10 Und übergehst die Wand, daß alle Fenster klingen:
11 Wann du die Feind erlegt, so fängstu an zu singen:
12 Und ruffest Gläser her: Lyæus ist mein Gott.

13 Nu dis hastu gelernt, als Ræcus und sein Fahn
14 Zu Sturm im Himmel lieff: Da hastu helffen schlagen,
15 Drum ist dir Bachus gut: und wie ich höre sagen:
16 So hängt Silenus dir stets seinen Esel an.

(Textopus: 13.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/52029>)